

Aaachener

Abwechslungsreicher Konzertabend im Eupener Jünglingshaus

EUPEN. — Zu einem abwechslungsreichen und niveauvollen Konzertabend gestaltete sich die Veranstaltung, zu der die „Société Royale Fanfare Saint Joseph“ aus Membach ins Eupener Jünglingshaus eingeladen hatte, wo die Membacher in Ermangelung eines eigenen Saales und wohl auch in der Hoffnung auf einen größeren Publikumszuspruch eingeladen hatte. Leider war der Besuch dann aber doch nicht so, wie es die Veranstaltung eigentlich verdient hatte. Außer dem Gastgeber wirkten noch der Kgl. MGV Marienchor Eupen, der Männergesangverein „Union Wallonne“ aus Malmedy, das Bläserquartett „Ad Artem“ des Orchesters „Pro Musica“ aus Welkenraedt und die Tanzgruppe des Annunziaten Lyzeums Maria Verkündigung, Eupen-Heidelberg, mit.

Angenehm überrascht

Während das Niveau und das Können der anderen Mitwirkenden den meisten Besuchern weitgehend bekannt waren, wußte man eigentlich über die Membacher Kapelle nur, daß sie gerne zur Verschönerung karnevalistischer Umzüge oder von Schützenfesten verpflichtet wird. Wer nun eine auf diesen Ebenen liegendes Auftreten erwartet hatte, wurde angenehm überrascht. Denn statt einer Schützen- oder Kirmeskapelle erlebten die Besucher Blasmusik, wie sie gehaltvoller weit und breit wohl kaum geboten wird. Alphonse Morel, ein ehemaliger Kapellmeister der Armee hat der „Fanfare“ nicht nur einige Holzbläser zugefügt und sie so zu einer „Harmonie“ umgestaltet, wodurch die Vereinsbezeichnung eigentlich gar nicht mehr stimmt, sondern es auch verstanden, das Ensemble zu einem Klangkörper werden zu lassen, der sich selbst an Werke heranwagen kann, die in der Regel nur größeren Orchestern vorbehalten sind. Und so wurden denn die Membacher Musiker zur Überraschung des Abends. Sie zeigten das bei der Suite „Le Roi s'amuse“ von Leo Delibes, einem Werk, das hohe Anforderungen an die Musiker stellt, und das nicht nur wegen seiner Länge. Morel ließ alle Klangfarben dieses schönen Werkes voll zur Geltung bringen. Nicht minder eindrucksvoll die Ouvertüre zu „Rosamunde“ von Schubert und schließlich die sinfonische Dichtung „Finlandia“ von Jan Sibelius.

Willy Mommer, der bewährte Dirigent des Kgl. Männerquartetts Eupen, stellte an diesem Abend zwei andere Chöre vor, die durch ihn geleitet werden: den Kgl. MGV Marienchor Eupen und die „Royal Union Wallonne“ Malmedy. Während der Marienchor heute seiner Stärke nach ein Kammerchor ist, weist der

Malmedyer Chor noch eine recht starke Besetzung auf. Natürlich konnte dieser äußere Umstand nichts an der Mommer'schen Prägung ändern, die sowohl bei dem Eupener als auch bei dem Malmedyer Chor spürbar war. Beide Chöre warteten im ersten Teil des Abends mit Opernchören und im zweiten mit Volksliedern auf. Wer die Fähigkeiten Willy Mommers als Chorleiter kennt, weiß, daß die Besucher nicht enttäuscht wurden.

Sicherheit des Musizierens

„Ad Artem“ nennt sich das Bläserquintett des Welkenraedter Kammerorchesters „Pro Musica“. Das Quintett wurde seinem Namen ebenfalls gerecht. Zunächst hörte man ein Divertimento von Haydn und im zweiten Teil den „Marsch der kleinen Bleisoldaten“ von Pierné. Überraschend war hier die Sicherheit des Musizierens und die beachtliche Gesamtleistung des Ensembles.

Schließlich sei auf das Ballett des Annunziatenlyzeums Maria Verkündigung, Eupen-Heidelberg hingewiesen, das erstaunlich gut einstudierte und vorgetragene folkloristische Tänze vortrug, deren Wirkung durch die geschmackvollen Kostüme und die effektvolle Beleuchtung noch gehoben wurde.

Politisches Tageblatt

1979

Donnerstag, 23. Mai 1968 (Christi Himmelf.)

1A1001A A
Nachrichten